

# ECHT DÜFTE!

WAS HABEN EIN GUTES ESSEN UND EIN **SCHÖNES PARFÜM** GEMEINSAM? DIE EXQUISITE KOMPOSITION VON AROMEN. SIE KÖNNEN ANREGEN, BERUHIGEN, VERFÜHREN. UND WENN MAN SO WILL, IST EIN DUFT AUCH REINE GESCHMACKSSACHE. DASSELBE PARFÜM KANN SICH BEI JEDEM MENSCHEN ANDERS ENTFALTEN

Klar ist, dass der Duft von Blumen, Kräutern und Gewürzen Menschen schon immer fasziniert hat. Die Geschichte der Parfüms nimmt bereits vor mehr als 5.000 Jahren bei den Hochkulturen ihren Anfang. Die Ägypter opferten ihren Göttern kostbare Duftstoffe und gaben sie ihren Toten mit auf die Reise. Unter der Pharaonin Hatschepsut kam es vermutlich in Mode, auch den eigenen – lebendigen – Körper zu parfümieren. Düfte wurden Ausdruck von Vitalität und Schönheit, die im alten Ägypten bekanntermaßen bei Nofretete den absoluten Höhepunkt erlebte. Auch in Indien, dem Land unerschöpflicher, herrlich duftender Rohstoffe, wurden schon früh Pflanzenstoffe medizinisch und hygienisch genutzt. Das Kamasutra überliefert nicht nur die Kunst des erfüllten Liebeslebens, sondern gibt auch Tipps, wie Aromen genutzt werden können. Viele Duftstoffe wurden verräuchert: Per fumum ist Latein und bedeutet „durch Rauch“ – der Ursprung des Wortes „Parfüm“.

## MORDE UND PRODUKTPIRATERIE

Jetzt machen wir einen Zeitsprung: Über die Handelswege gelangten die edlen Duftstoffe natürlich auch nach Europa. Ende des 16. Jahrhunderts eröffnete ein Alchemist das erste Duftlabor im französischen Grasse. Die Stadt gilt noch heute als das Mekka der Parfüm-Industrie. Patrick Süskind lässt hier seinen mörderischen Créateur de parfum sein Handwerk lernen. Er tötet junge Frauen, um ihre Düfte zu konservieren.

Ein realer Duftkrimi ereignete sich dagegen im 18. Jahrhundert in Köln: In dieser Epoche galt Wasser als gefährlicher Bakterienüberträger. Mann wie Frau wusch sich nicht, sondern es wurde gepudert und parfümiert, was die Essenzen zuließen. Schwere Düfte dominierten. Doch dann feierte 1709 ein frisches Parfum mit Nuancen von Zitronen, Limetten und Orangen Premiere: Der in Köln lebende Italiener Johann Maria Farina kreierte das originale Eau de Cologne. Rund hundert Jahre später, 1803, wurde das „Farina“ erstmals kopiert. Doch damit nicht genug: Der historische Produktpirat und Gründervater der Firma Mühlens, die später mit 4711 weltberühmt wurde, nutzte anfänglich einfach den Markennamen und verkaufte auch die Markenrechte, bis ihm das königliche Oberlandesgericht zu Cöln sein Treiben untersagte.

## VERDÜNNT: SOLIDE ODER EXTRAIT?

Das Eau de Cologne ist bis heute ein beliebtes Duftwässerchen, denkt man an Klassiker wie Acqua di Parma. Die Konzentration der Duftstoffe liegt in dieser Verdünnungskategorie bei 3 bis 5 Prozent. Weniger als 3 Prozent haben so genannte Eau de Solide, Splash Colognes oder Splash Perfumes. After Shaves haben 6 Prozent, bei einem Eau de

Toilette variiert sie zwischen 6 und 9 und steigt bei Eau de Parfums bis zu 14 und Extrait de Parfum bis zu 30 Prozent an. Es gibt auch Intense-Varianten, die noch mehr ätherische Öle enthalten. Fragrance ist übrigens keine Verdünnungskategorie, sondern der französische und englische Begriff für Duft oder Parfüm.

Viele Düfte bestehen heute aus synthetischen Aromen. Chanel No. 5 der weltberühmten Modeschöpferin aus dem Jahr 1921 war das erste Parfüm auf synthetischer Basis. Aromen werden dadurch erschwänglich, denn die Produktion natürlicher Duftstoffe ist sehr kostspielig und nur begrenzt möglich: Für ein Kilo Rosenöl beispielsweise werden bis zu fünf Tonnen Blütenblätter benötigt.

## DUFTE MASKULINE DÜFTE

Bestimmte Düfte werden in Familien zusammengefasst. Typisch männlich sind Fougère und holzige Noten: Fougère ist französisch, bedeutet „Farn“ und beschreibt das Zusammenspiel von Lavendel, Eichenmoos und Cumarin. Sandelholz oder Vetiver bilden beispielsweise die Basis holziger Noten. Duftfamilien wie orientalische Noten aus Vanille- und Zimt-Aromen, Zitrusnoten aus Bergamotte, Limette oder Orange und Chypre-Düfte mit Patchouli gefallen der männlichen wie der weiblichen

Nasen. Die Auswahl an schönen Duftkompositionen ist riesig. Die einzelnen Duftnuancen halten unterschiedlich lange in ihrer Wirkung an und kommen nacheinander in Kopf-, Herz- und Basisnote eines Parfüms zum Tragen: Die Kopfnote dominiert am Anfang und entscheidet über den ersten Eindruck, ob einem der Duft gefällt oder nicht. Er verflüchtigt sich schnell und macht der Herznote Platz. Sie wird auch Mittelnote genannt, besteht aus blumigen, holzigen oder würzigen Komponenten und bildet den eigentlichen Duftcharakter. Am längsten haftet der Fond, die Basisnote, eines Duftes.



Neue Düfte von Lolita Lempicka, Ulrich Lang, Herr von Eden



**DU&ICH-Beauty-Experte Michael Bröske ist Gründer von DerGepflegteMann.de (DGM). Der exklusive Webshop für Männerkosmetik richtet sich mit seinem Angebot gezielt an pflegebewusste Männer und bietet ausgewählte Produkte rund um Gesicht, Rasur und Körperpflege an. Weitere Tipps zur richtigen Pflege unter: [dergepflegtemann.de](http://dergepflegtemann.de)**